

## II. Botanische Notizen.

Ich glaube eine verlorengegangene Linneische Pflanzen - Art wiedergefunden zu haben. Linne beschrieb nämlich in der dritten Ausgabe der Species Plantarum (die frühern Ausgaben besitze ich nicht,) zwei Arten von *Alopecurus*, den *Alopecurus monspeliensis* und *Alopecurus paniceus*. Letzterer wurde aber von spätern Botanikern wieder eingezogen und dem erstern als Abart untergeordnet. Nun wurde dieser *Alopecurus monspeliensis* mit seiner Abart, dem *Alopecurus paniceus*, nach und nach in verschiedene Gattungen versetzt, fand aber nirgends eine passende Stelle, bis man endlich eine neue Gattung aus ihm bildete, welche man *Polypogon* nannte, und welche sich von allen andern durch sehr deutliche Merkmale unterscheidet. Nach einer langen Reihe von Jahren entdeckte Willdenow eine zweite neue zu dieser Gattung gehörige Art, welcher er den Namen *Polypogon maritimum* ertheilte, und in den *Nov. Act. nat. curios.* Vol. III. beschrieb, in einem Werke, welches ich zwar nicht vergleichen kann, aus welchem aber DeCandolle in seinem *Cat. Hort. monsp.* S. 134, und Persoon in seiner *Synopsis* S. 80. einen Auszug geben.

Diese neue Art scheint mir nur dadurch entstanden zu seyn, daß man in der Voraussetzung, Linne's *Alopecurus paniceus*, seye bloß ein klei-

neres schwächeres Exemplar von *A. monspeliensis*, dessen Schriften nicht weiter zu Rathe zog; denn dieses neue *Polypogon maritimum* halte ich für den wirklichen *Alopecurus paniceus* Linn. und andere Botaniker werden mir darin beistimmen, wenn sie die neue Pflanze mit der von Linne gegebenen Beschreibung des *A. paniceus* vergleichen werden.

Linne nennt die *Glumae calycinae* des *Alopecurus monspeliensis*, *scabrae*, die des *A. paniceus villosae*, und sagt in der beigefügten kurzen Beschreibung von letzterm: *simillimus priori* (dem *A. monspeliensis*) *sed palmaris, mollis, glumae pubescentes ore villosa*.

Willdenow unterscheidet seine neue Art (nach Pers. Syn. S. 80. und DeC. Cat. Hort. monsp. S. 134.) von *Polypogon monspeliense*: *glumae valvulis valde ciliatis apice bifidis, aristam e fundo fissurae emittentibus*, und DeCandolle fügt an der angeführten Stelle hinzu: *differt a P. monspeliensi, habitu minore, graciliore, glumae (calycinae) valvulis bifidis nec vix subemarginatis, valde ciliatis et hirsutis nec subciliatis, arista e fundo fissurae orta nec subterminali*.

Betrachtet man die Rispe des *P. monspeliense* und *P. maritimum* mit einem einfachen Sehglase, so erscheinen die *glumae calycinae* des ersteren *scabrae*, die des letztern *villosae*. Das

Merkmal, daß die Kelchspelzen des letztern an der Spitze etwas tiefer ausgerandet sind, und daß dadurch der Mittelnerve etwas früher zur Granne wird, erkennt man nur durch genauere mikroskopische Untersuchung, welche man zu Linne's Zeiten seltener anstellte. Ohne auf die etwas tiefere Ausrandung der Kelchspelzen zu sehen, bestehen demnach die unterscheidenden Merkmale des *P. maritimum* in Folgendem: *planta minor gracilior, glumae calycinae hirsutae valde ciliatae*, und das ist doch wohl mit andern Worten genau das, was Linne von seinem *Alopecurus paniceus* sagt.

Uebrigens hat schon Cavanilles das *Polypogon maritimum* gekannt, und dasselbe für *Alopecurus paniceus* Linne gehalten, wie ich aus folgender Stelle in Roemer und Schultes *Syat. veg. schliesse*. Dort heißt es Th. II. S. 326: Cavanilles in varietate  $\alpha$ . (dem *Alopecurus monspeliensis* L.) *calycem apice*, in  $\beta$ . (dem *A. paniceus* L.) *prope apicem aristatum dicit*. Smith sagt zwar (*Flor. brit. S. 72.*): „var.  $\beta$ . (*Alopecurus paniceus*) *minor et quodammodo tene-rior est* (als *A. monspeliensis*) *nullam tamen differentiam in floribus inveni, examinatis exemplaribus ipsius Linnaei.*“ Allein hier ist zu bemerken, daß diese Aeusserung zu einer Zeit geschrieben worden, wo die Merkmale des *Polypogon maritimum*, wie sie Willdenow angegeben

hat, noch nicht bekannt waren, welche von Linne bis auf Willdenow in einer Reihe von 50 Jahren alle die großen darauf folgenden Botaniker übersehen hatten. Dies kann dem sonst so scharfsichtigen Smith eben auch wiederfahren seyn, und darum muß wohl noch eine zweite Vergleichung der Linneischen Exemplare vorgenommen werden. Vorausgesetzt aber auch, es fänden sich jetzt im Linneischen Herbarium unter dem Namen *Alopecurus paniceus* bloß ein kleines Exemplar von *A. monspeliensis*, so entscheidet dies nichts, da ein solches Exemplar die Merkmale nicht an sich trägt, welche die Linneische Beschreibung des *A. paniceus* enthält. Linne beschrieb mehrere Pflanzen, und legte später andere verwandte aber doch der Art nach verschiedene in sein Herbarium, wovon Wahlberg nicht zu bezweifelnde Beispiele aufgezeichnet hat.

Dr. W. Koch, in Kaiserslautern.

### III. Neue Schriften.

Francisci Petri Cassel *Morphonomia botanica, sive observat. circa proportionem et evolutionem partium plant. cum fig. lithograph.* Coloniae Agrippinae 1820. 8vo. 172 S. Text. — De Candolles und K. Sprengels *Grundzüge der wissenschaftlichen Pflanzenkunde zu Vorlesungen mit 8 Kupf.* Leipz. 1820. 611 S. Text.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1820

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Koch Wilhelm Daniel Joseph

Artikel/Article: [Botanische Notizen 587-590](#)